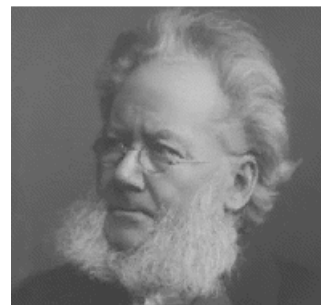


## Henrik Ibsen: Leben und Werk

(1828-1906)

Norwegischer Dramatiker und Begründer des modernen, psychologisch und sozial differenzierten Gesellschaftsdramas.



Ibsen wurde am

20. März 1828 in Skien als Sohn eines reichen Kaufmanns, der bei seinem Bankrott aus der Gesellschaft ausgestoßen wurde, geboren. Diese bittere Erfahrung des 8jährigen wurde später für ihn zum Hauptthema vieler Dramen. Er besuchte die Mittelschule seiner Heimatstadt Skien.

Er beschloss, zum „Broterwerb“ Apotheker zu werden. Am 27.12.1843 fuhr er mit dem Schiff „Lykkens Prøve“ nach Grimstad, wo er eine Apothekerlehre begann. und von

1840 bis 1850 zunächst als Assistent in einer Apotheke arbeitete.

1848 - dem Revolutionsjahr – schrieb er neben revolutionären Gedichten das Schauspiel „*Catilina*“, eine Abrechnung mit der Gesellschaft Roms.

1850 begann er in Christiania ( Oslo ) ein Medizinstudium.

Dort gab er zusammen mit *P. Botten-Hansen* und *Aasmund Olavsson Vinje* das Wochenblatt „*Andhrimmer*“ heraus und er schloss sich nationalen und revolutionären Strömungen an.

Im selben Jahr traf er sich auch mit *Bjørnstjern Bjørnson* im Streben nach Wiedererweckung der bodenständigen norwegischen Überlieferungen. Trotz Zeiten der Entfremdung blieb die Kampfgenossenschaft mit Bjørnson die für ihn künstlerisch und persönlich fruchtbarste Freundschaft. Von

1851 bis 1857 war er als Indendant und Bühnenschriftsteller am Nationaltheater in Bergen, wo seine Stücke aufgeführt wurden, beschäftigt, wodurch er praktische Erfahrungen in der Dramaturgie sammelte.

1852 Studienreise nach Kopenhagen und Dresden, wo er Bühnentechnik und Dramaturgie studierte.

1857 bis 1862 Direktor des „*Norske Teatret*“ in Kristiania (heute Oslo), dessen Zusammenbruch ihn auch wirtschaftlich schwer belastete. In dieser Zeit verfasste Ibsen seine ersten Theaterstücke.

1858 Heirat mit Susannah Thoresen.

1864 erhielt er durch die Vermittlung Bjørnsons ein Stipendium für eine Studienreise ins Ausland und lebte

bis 1891 in Rom, Dresden und München; das Stipendium wurde später durch ein Jahresgehalt des norwegischen Parlaments abgelöst.

Mit seinem Thesen- und Diskussionstheater wurde er besonders mit den Stücken aus dieser Periode zum Begründer einer modernen Schauspielkunst.

1891 kehrte er nach Kristiania zurück, wo er am 23. Mai

1906 starb.

### Werke:

- 1850 *Catilina*
- 1850 *Das Hünengrab*
- 1853 *Die Johannisnacht* (dt. 1909)
- 1855 *Frau Inger auf Östrot* (dt. 1877)
- 1856 *Das Fest auf Solhaug* (dt. 1888)
- 1857 *Olaf Liljekrans*
- 1858 *Die Helgen auf Helgeland* (dt. 1876)
- 1862 *Komödie der Liebe* (dt. 1889)
- 1864 *Die Kronprätendenten* (dt. 1872)
- 1866 *Brand* (dt. 1872)
- 1867 *Peer Gynt* (dt. 1881)
- 1869 *Der Bund der Jugend* (dt. 1872)
- 1871 *Gedichte* (Auswahl)
- 1873 *Kaiser und Galiläer* (dt. 1888)
- 1877 *Stützen der Gesellschaft* (dt. 1878)

- 1879 Nora oder ein Puppenheim (dt. 1880)
- 1881 Gespenster (dt. 1884)
- 1882 Ein Volksfeind (dt. 1883)
- 1884 Die Wildente (dt. 1888)
- 1886 Rosmersholm (dt. 1887)
- 1888 Die Frau vom Meer (dt. 1889)
- 1890 Hedda Gabler (dt. 1891)
- 1892 Baumeister Solness (dt. 1893)
- 1894 Klein Eyolf
- 1896 John Gabriel Borkman
- 1899 Wenn wir Toten erwachen (dt. 1900)

Ibsens **dramatisches Frühwerk** war, ebenso wie die heute kaum noch bekannten Gedichte, von einer romantisierenden Rückschau auf die Geschichte Norwegens und sein literarisches Erbe geprägt. Hierzu zählen die historischen Versdramen **Catilina** (1850; Uraufführung: Stockholm 1881), **Brand** (1866; Uraufführung: Stockholm 1885), das als Ideendrama das notwendige Scheitern des Idealisten schildert, und die Dramatisierung des Nationalepos **Peer Gynt** (1867), dessen Schauplätze u. a. das Gudbrandsdal und das Hochgebirge Jotunheimen mit dem Besseggenrat sind. In diesem Drama bekämpft er Züge romantischer Schwärmerei und Phantastik seines Volkes.

Mit **Samfundets støtter** (1877, Die Stützen der Gesellschaft), einer scharfen Attacke auf die Verlogenheit gesellschaftlicher Konventionen, dargestellt am Beispiel eines skrupellosen Geschäftsmannes, schuf Ibsen einen neuen Typus des Gesellschaftsdramas. Dieser zeichnet sich durch geradlinigen Handlungsaufbau, dynamische Dialogführung und schonungslose Kritik sozialer Machtverhältnisse und Verhaltensweisen aus.

**Berühmte**, noch heute oft gespielte **Musterdramen** über die Brüchigkeit menschlicher Beziehungen sind das Ehedrama **Et dukkehjem** (1879, *Nora oder Ein Puppenheim*), in dem die Frau sich als eine dem Mann gleichwertige Partnerin behauptet und mit dem Ibsen der Durchbruch zum Weltruhm gelang, und **Gengangere** (1882 *Gespenster*) und **Hedda Gabler** (1891). Diese Dramen lösten in den nordischen Ländern heftige Diskussionen aus. **Zentralgestalten** dieser Dramen sind meist Frauen, die im patriarchalischen Bürgertum noch mehr als die Männer durch ein Korsett traditioneller Verhaltensnormen eingezwängt waren, vergleichbar mit Flauberts *Madame Bovary* oder Tolstojs *Anna Karenina*. So geht es in **Nora**, das nach seiner Uraufführung zu einer heftigen literarischen Kontroverse führte, um die Auflehnung der Titelfigur gegen die lieblosen und demütigenden Umstände einer aus Familienrücksichten geschlossenen Vernunftehe (nach dem Vorbild der Ibsen bekannten Schriftstellerin Laura Kieler).

Das Familiendrama **Gespenster**, nach Ibsens Aussage die logische Fortsetzung von *Nora*, kreiste ebenfalls um den Konflikt von konventioneller Pflicht und individueller Neigung und sorgte zudem mit Tabu-Themen wie erbliche Geisteskrankheit, Geschlechtskrankheit und Inzest für weiteren Zündstoff.

In **Hedda Gabler** schließlich scheitert eine im Grund willensstarke Frau an den Widersprüchen ihres Daseins und scheidet „skandalös“ freiwillig aus dem Leben. Unter den weiblichen Protagonisten dieser Stücke ist sie die psychologisch differenzierteste Figur, deren Zeichnung bereits auf das von der Freudschen Psychoanalyse beeinflusste Drama verweist.

Während **En folkefiende** (1883, *Ein Volksfeind*) die Bigotterie einer kleinstädtischen Bürgerschaft verspottet, führte Ibsen in späteren Dramen die psychologische Feinzeichnung in meisterhaften Charakterstudien zur Vollendung. Es erschienen: **Vildanden** (1885, *Die Wildente*), **Rosmersholm** (1887), **Fruen fra Havet** (1889, *Die Frau vom Meer*), **Bygmester Solness** (1892, *Baumeister Solness*) und das Trauerspiel **Når vi døde vågner** (1900, *Wenn die Toten erwachen*).

Ibsens Dramatik in der zweiten Hälfte seines Schaffens stand im Zusammenhang mit der herrschenden sozialen und naturwissenschaftlich-kritischen Zeitströmung und war in Skandinavien wie in Deutschland für den Naturalismus bahnbrechend.

Die von Ibsen selbst aufgeworfenen sittlichen und gesellschaftlichen Fragen werden zwar von ihm selten beantwortet, aber die Kraft seiner Fragestellung und ihr Ausdruck in Schicksals- und Menschenbildern wirkten um die Wende des 19. Jahrhunderts umstürzend und aufrüttelnd.

Obwohl sich das zeitgenössische Publikum häufig von Ibsens Verletzungen gesellschaftlicher Tabus schockiert zeigte, erkannten Kritiker wie der Engländer George Bernard Shaw und der Däne Georg Brandes früh seine Meisterschaft und den innovativen Charakter seiner Dramen. Mit Ibsen entfernte sich das Drama endgültig von der im späten 19. Jahrhundert vorherrschenden Mode des wirklichkeitsfernen Melodrams, und sein Einfluss vor allem auf die Bühnenautoren des Naturalismus war bedeutend. In Deutschland ging die schnelle Verbreitung seines Werkes auf die Initiative Maximilian Hardens und der Freien Bühne zurück. Ibsens Schauspiele sind häufig auch verfilmt worden, *Nora* zwischen 1917 und 1974 allein sieben Mal, u. a. von Joseph Losey und R.W. Fassbinder.

Edvard Grieg ( \* Bergen 15.06.1843, + Bergen 04.09.1907 ) komponierte zu Ibsens Drama „**Peer Gynt**“ eine Schauspielmusik. Das darin enthaltene Lied Solvejgs wurde zum Inbegriff norwegischer Musik.